

# Protokoll Spörgelhof-Workshop 16.4.16

## 1.) Berichte über andere SoLaWis/Projekte:

### Waldgarten (Jan aus der SoLaWi berichtet)

- Es gibt den Hof als Wirtschaftsbetrieb seit 15 Jahren, mit Marktverkauf, Ausbildungsbetrieb: 3 Lehrlinge, Demeter-zertifiziert, seit 3 Jahren im Übergang zu SoLaWi, möchten voll auf SoLaWi umstellen. 4 Abnehmergruppen in Berlin, 6 Hektar, ein Hauptgärtner, zusätzliche Saisonarbeiter kommen hinzu, aktuelles Wirtschaftsjahr 120 EA
- SoLaWi ohne Rechtsform, rechtsgültige Verträge zwischen Mitgliedern und dem Gärtner, 2 individuelle Verträge:
  - 1.) Vertrag zum Miteinander
  - 2.) Wirtschaftsvertrag (beinhaltet z.B. festen Mitgliedsbeitrag + Arbeitseinsätze)
- Verträge werden jedes Jahr neu erarbeitet und unterschrieben (dieses Jahr z.B. mit detaillierterem Finanzbedarf/Investitionsplan des Betriebes)
  - Vertragsentwürfe/Änderungen des Vertrages werden zuvor online veröffentlicht
  - kein fester Beitrag mehr, Mitglieder zahlen nach Selbsteinschätzung
  - neuer Vertrag wird auf Vollversammlung von allen abgestimmt
- in diesem Jahr werden erstmals Materialien/Werkzeuge von der Gemeinschaft angeschafft; die Frage ob diese Geräte privatisiert werden könnten ist offen; alle vertrauen darauf, dass die Investitionen in der Gemeinschaft bleiben

### Basta

- im Oderbruch, 120EA, ca. 8 Hektar
- Ehepaar, als GbR
- der Betrieb ist in die Kulturlandgenossenschaft eingetreten, hat mit deren Hilfe das Land gekauft
- die Mitglieder sind nur in CSA organisiert, ohne Verpflichtungen zur Kulturlandgenossenschaft

### Kräutergarten

- als große Gruppe an bestehenden Hof herangetreten
- ein Gärtner, er ist juristische Person
- 120EA, Mitglieder haben Einzelverträge

### Ökonauten

- kaufen gerade in ganz Brandenburg Land um es an „sympathische“ Menschen zu geben
- Ziel: Verbund regionaler Höfe, es gibt mehrere Abholstellen
- **am 27.4. kommt ein Ökonaut zu uns auf den Hof, wer Interesse hat kann dazu kommen!**

## 2.) Was ist Gegenstand unserer SoLaWi? Wie ist die aktuelle Situation?

### Perspektive von Diego

- Fördermittel: Er sucht beim Landwirtschaftsministerium nach diesen, hat noch keine gefunden, wünscht sich, dass da jemand recherchiert
- Finanzen: Sind ihm zur Zeit unklar, wünscht sich, dass jemand die Aufgabe der Finanzverwaltung übernimmt
- Auto: Zur Zeit Marios Auto, Mario trägt das Risiko, wenn es Schaden nimmt
- Eigentümer: Mischt sich nicht ein, lässt Freiraum; aber es ist immer wieder unangenehm mit ihm; der Eigentümer kann für das Projekt ein Hindernis werden
- Möglichkeiten für Rechtsformen
  - Vertrauen - Vertrag (es bleibt wie es ist)
  - Verein, wir haften
  - Teil von Ökonauten werden
- Wunsch, die Verantwortung für das Kapital zu verteilen

### Perspektive von Mario

- Teile des Hauses gehören zur Infrastruktur der Gärtnerei, wieviel Geld wollen wir für die Infrastruktur investieren? Eigentlich müsste neu gebaut werden
- Investitionen bisher vom Lohn abgeknipst
- GbR ist gerade angenehm, Betriebsmittel (Summe X) sollten aber allen gehören (z.B. über Einlage oder Einmalzahlung?)
- Angestelltenverhältnis ginge nur über den Verein, wäre für ihn „gemütlicher“
- hat zur Zeit keine Altersvorsorge, müsste über den Lohn finanziert werden, Lohn reicht dazu zur Zeit nicht
- Krankenversicherung besteht
- er ist glücklich über die Gemeinschaft, ist persönlich aber von parallelen Aufgaben Acker und Bau überlastet. Wünscht sich, dass mehr Leute zum Arbeiten da sind.

### Perspektive von Arthur

- es wollen Leute im Haus (Bergauf) leben, er mit Fam.; Diego mit Familie; Hannah und Konstatinus, +...
- Spörgelhof ist Teilnutzer des Hauses und Nutzer der Landflächen
- Wohnhaus sollte als eigener Verein (Bergauf) getragen werden
- Leute vom Spörgelhof können sich gerne auch bei Bergauf einbringen

Wohnprojekt und Gärtnereibetrieb agieren zur Zeit getrennt voneinander.

### 3.) Wo stehen wir, wo wollen wir hin? (Stichpunktsammlung aus der Blitzlichtrunde)

- Risiko (z.B: Ernteauffälle) als Gemeinschaft tragen
- Mario und Diego sollten mehr Lohn bekommen!!!!!!! Sie sollten gut abgesichert sein!!!!
- Verein in Kooperation mit Marios und Diegos GbR?; Genossenschaft würde zu teuer werden
- kleine Gemeinschaft bleiben um Transparenz und Gestaltungsfähigkeit zu wahren
- Verein als Mischung aus Vertrag und Vertrauen; hier könnte später eine Gemeinnützigkeit hinzukommen
- Wunsch: möglichst unbürokratisch
- warum brauchen wir eine Rechtsform?? Was würde uns ein Verein bringen? Mario und Diego sollten im Mittelpunkt stehen
- Werbung, wie bekommen wir neue Mitglieder?
- wie können wir unsere Strukturen stärken? Wie als Gruppe besser mit den Gärtnern zusammen arbeiten/die Gärtner unterstützen
- Wunsch vor Ort Seminare anzubieten
- Verein, weil unkompliziert; gibt es Vorteile eines Vereins im Gegensatz zur GbR?
- Liste konkreter Situationen aufstellen und besprechen, wie wir uns in jedem Fall verhalten
- Gärtner sollten nicht mit ihrem Privateigentum haften
- Haftungen der Gemeinschaft müssten nicht alle tragen, da manche diese nicht tragen können
- Vision: Land gehört allen, steht zur Bewirtschaftung zur Verfügung; Beitrittserklärungen jährlich formulieren und aufnehmen, was uns wichtig ist; Betriebsmittel Eigentum aller
- Wunsch: Den Betrieb in die Stadt verlagern um Fahrstrecken zu vermeiden
- Diego wünscht sich fachliche Hilfe/Knowhow auf dem Betrieb; Lernen von anderen SoLaWis
- auch einen Abschiedstag einführen für jene, die aussteigen
- Startkapital für Investitionen in grundlegende Infrastruktur bekommen (Kredit/Einlagen o.ä.)
- Als Verein o.ä. Crowdfunding starten

### 4.) Ergebnisse der Kleingruppenarbeit („Fragen für den Spörgelhof“ wurde bearbeitet)

#### Gruppe 1:

- 1.) a: mitarbeiten, kombiniert mit b: Gärtner sollten bei dauerhaftem Ausfall Krankengeld erhalten.
- 3.) 2 Vereine, Wohnen und SoLaWi getrennt.
- 4.) Falls wir Verein sein sollten: Größere Kredite im Plenum beschließen, anschl. an AG delegieren.
- 5.) Arthur möchte in Werkzeugkauf etc. mit einbezogen werden.
- 6.) Uneinig: Freiwillige Einlagen? Wann/wie kommt das Geld zurück?

#### Gruppe 2:

- 1.) a: mitarbeiten, wenn ein Gärtner ausfällt (SEK); zusätzl. Einsätze freiwillig in Vertrag festlegen  
b: müsste aus Rücklagenkonto bezahlt werden  
Urlaub für die Gärtner!! In der Zeit arbeiten Mitglieder der Gemeinschaft mit.
- 2.) Härtefälle im Plenum besprechen, ggf. übernimmt die Gemeinschaft den EA
- 3.) Wohnen und Gärtnern getrennt, Betriebskosten aufschlüsseln. Konfliktfälle Wohnen/Garten vorweg denken und Lösungsstrategien entwickeln.
- 4.) Rücklagenkonto im Budgetplan mitdenken?
- 5.) Transparenz bei Anschaffungen, aber die Gärtner können festlegen, was sie benötigen
- 6.) Rücklagenkonto über Schenkungen füllen, kann wohl vorerst nicht zurückgezahlt werden.

#### Gruppe 3:

- 1.) Ansprechperson für kranke Gärtner → diese schickt das SEK auf den Weg; regelt spontan
- 2.) über Härtefallregelung nachdenken, in den Vertrag mit aufnehmen

#### **Gruppe 4:**

- 1.) Zeitproblem bzgl. der Einsatztage, würden daher bei Ausfall der Gärtner eher finanziell unterstützen und/bzw. Erntausfall hinnehmen
  - Transparenz in Entscheidungsprozessen, sodass wir entscheiden können, ob wir mitentscheiden wollen
  - es soll eine kleine CSA bleiben
  - Zeit/Geld als zwei Faktoren im Bieterverfahren aufnehmen; es gibt Menschen die keine Zeit haben für die Einsatztage, aber gerne dafür mehr zahlen.

#### **Gruppe Mario und Diego:**

- 1.) Ansprechperson die M+D einmal im Monat fragt: „Wie geht es euch?“, präventiv um Krankheit vorzubeugen
  - Wunsch nach Zusatz-KV für Unfälle etc.
  - sehr viel Arbeit, eine dritte Person dazu nehmen?!
- 2.) Ausgleich: Das Geld wird prozentual auf alle EA umgelegt; in Zukunft Leute auf Warteliste
- 3.) Jung fragen, ob er verkaufen will: Hof + 2,5 Hektar Ackerland
- 4.) Leuchtturmprinzip: Jemand entscheidet was zu tun ist, wenn niemand etwas dagegen hat wird es gemacht.
- 5.) Kein Privateigentum von Produktionsmitteln. Bei Anschaffungen:
  - unter 70€ fragen M+D nicht
  - ab 70€ informieren M+D die Gemeinschaft
  - ab 200€ wird das Plenum gefragt
- 6.) Einlage ja, nach Möglichkeit, nur wer will. Erstattung nach einem Jahr nach Austritt.

### **5. Persönliches Engagement/Verantwortliche**

- Organisation von Hofeinsätzen (Elisabeth Xberg, Bathilde)
- Glossar erstellen, Organisationskonzept entwerfen (Hannes und Elisa)
- Vertrauenspersonen bei Krankheit → (wird von Mario und Diego bestimmt + kontaktiert)
- Urlaubswocheneinsatz M + D planen (Katharina)
- wer stellt sich als SEK bereit? (Katharina fragt alle per Mail)
- Recherche: Verein vs. GbR (Dagi und Hannes)
- Überarbeitung Regeln des Miteinanders (Ralf, Elisabeth → Vorschläge bitte R+E schicken!)
- Telefonliste anlegen und verwalten (Diego)
- Verwaltung des Intranets (Johanna, Dagi)
- Buchhaltung, Übersicht über die Finanzen (Cordula)
- Fördermittel recherchieren (Hannes, Elisa)
- Einlagemöglichkeiten recherchieren (Diego, Elisabeth)
- AG Musik auf dem Hoffest + deren Koordination (?)
- Organisation des nächsten Workshop (?)
- Terminabfrage für den nächsten Workshop (Katharina)
- Moderation bei den Plena (?)  
(→ wird zu Beginn des nächsten Plenums spontan erfragt, dann Gruppe festlegen)

## 6.) Warum könnten wir eine Rechtsform brauchen? Welche?

- gemeinsame Haftung
- Verantwortung wird verteilt
- gemeinsames Eigentum
- Bildungsarbeit
- politische Arbeiten
- Kontrolle über Entscheidungen

→ Rechtsform Verein wird präferiert.

→ Oder es bleibt bei GbR und wir schließen individuelle Verträge mit der GbR (Mario und Diego)

## 7.) Weiteres Vorgehen

- Verantwortliche bearbeiten ihre ToDos
- Nächster Workshop in den nächsten zwei Monaten:
  - Expert\_in vom Netzwerk einladen
  - Inhalte des heutigen Workshopd weiter bearbeiten (Aufgaben 1 – 11)
  - Kleingruppenarbeit
  - wenn möglich mehr Zeit als heute für Aufgaben
  - Stand offener Aufgaben Diskussion
  - Frage „Wer sind wir?“ thematisieren
- Dieses Wirtschaftsjahr zunächst in der aktuellen Rechtsform (GbR) bleiben, wenn es soweit ist ggf. in neue Rechtsform übergehen.
- SEK in den nächsten Wochen testen: Urlaub für Mario? M + D wählen Vertrauensperson und diese klärt Bedarf